

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 47

Artikel: Die Verwendung von wasserfestem Schleifpapier in den Wagen- und Karosserie-Werkstätten

Autor: Kleinschmidt, Bernhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufweist. Über 50 % des Einfuhrgewichts deckt Frankreich, während ihm Italien mit 35 % an zweiter Stelle nachfolgt. Spanien ist mit nur 8 % des Totalimportgewichtes vertreten; allein diese kleine Quote genügt, um dessen Vorsehung bezüglich Wert an die erste Stelle zu setzen, weil die spanischen Korkhölzer die wertvollsten sind. (Schluß folgt.)

Die Verwendung von wasserfestem Schleifpapier in den Wagen- und Karosserie-Werkstätten.

Von Bernhard Kleinschmidt.

Schleifpapier und Schleifsteinen gelangen heute in fast allen Industrien in ausgedehntem Umfange zur Anwendung. Wir finden sie in der kleinsten Werkstatt wie in der größten Automobilfabrik. Das Schleifpapier kennt man ja schon seit einigen Jahrhunderten, und es ist noch nicht lange her, daß man die langsame und langwierige Herstellung dieses Papiers mit der Hand durch die maschinenmäßige Erzeugung ersetzte. Gerade in den letzten Jahrzehnten kann man einen sehr großen Fortschritt in der Herstellung hochwertiger Schleifmittel, insbesondere erstklassiger Schleifpapiere und Schleifsteinen feststellen. Neuerdings kommt wieder eine sehr praktische Neuheit auf den Markt, und zwar das wasserfeste Schleifpapier. Dieses Papier dient zum Naß-Schliff von gespachtelten, gefirnisten und lackierten Flächen. Die Schleiffläche des Papiers ist derartig imprägniert, daß sich das Schleifpapier im Wasser, einerlei ob warm oder kalt, nicht auflöst. Die Rückseite des wasserfesten Schleifpapiers ist ebenfalls imprägniert und rollt sich nicht, wie es sich auch nicht in warmem oder kaltem Wasser auflöst.

Von dem wasserfesten Schleifpapier stellt man drei Arten her, und zwar solches auf einem Schleifbelag aus Garnet, einem Naturerzeugnis, aus Carborundum, dem bisher bekanntesten, härtesten Schleifmittel, das ein Kunstzeugnis darstellt und im elektrischen Ofen gewonnen wird, und dem sogenannten Elektro-Korund (Alorite).

Das wasserfeste Garnet-Feinschleifpapier findet zum Schleifen beim Farb- und Lackanstrich von Automobilen und Wagen Anwendung, vorzugsweise bei Reparaturen und Übermalungen, während das wasserfeste Carborundum-Schleifpapier in Automobil-, Wagenfabriken usw. vorteilhaft verwendet wird. Auch das mit dem künstlichen Korund (Alorite) belegte wasserfeste Schleifpapier eignet sich hervorragend für den Abschleifer- und Abschleifprozeß zwischen den Lacküberzügen, und zwar verwendet man hauptsächlich die Körnungen 320 und 400. Dieses Schleifmittel schneidet ohne Kratzer zu hinterlassen und man erzielt mit ihm einen ebenso feinen und glatteren Feinschliff wie mit Bimsstein, jedoch schneidet das Alorite schnell, rein und gleichmäßig. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß das Papier in hervorragendem Maße biegsam ist und, wie schon erwähnt, sich weder auf der Belag- noch auf der Papierseite los- bzw. auflöst. Weiter kann man außerordentlich schnell und staublos mit ihm arbeiten, so daß dieses neue hervorragende Erzeugnis eine Umwälzung im Schleifen von rauen Flächen, Spachteln usw. und feinen Lack- und Lackfarben-Anstrichen herbeigeführt hat. Das wasserfeste Garnet- und Carborundum-Papier wird von den Carborundum-Werken in Niagara Falls (U. S. A.) und Manchester (England), Vertreter: Frits Wunderli, Uster, in den folgenden Körnungen hergestellt:

Garnet-Papier 7/0, 6/0, 5/0, 4/0, 3/0, 2/0.

Carborundum-Papier 400, 320, 280, 240, 220, 180, 150, 120, 100, 90, 80, 70 und 60.

Je höher die Zahl, desto feiner die Körnung.

Um mit dem wasserfesten Schleifpapier gute Ergebnisse zu erzielen, ist folgendes zu beachten:

Man wende reichlich Wasser an, denn dasselbe verhindert besonders den beim Schleifen entstehenden gesundheitsschädlichen Staub, es erleichtert aber das Schleifen selbst auch und verhindert, daß die Fläche schrämmig wird, auch wird sie härter. Das Schleifpapier bleibt frei von Schleifresten, wodurch ein einziger Bogen des wasserfesten Schleifpapiers in vielen Fällen eine ebenso lange Lebensdauer hat, wie ein Duzend Bogen des gewöhnlichen Sandpapiers. Wesentlich ist auch, daß das Schleifpapier richtig angewendet wird. Zum Schleifen von Spachtel- oder Grundflächen benutzt man einen Schleifbock aus Kautschuk, für gefirniste und lackierte Flächen verwendet man ein Schleifkissen aus Filz. Anwendbar ist das wasserfeste Schleifpapier bei allen Schleifarbeiten. Es kann in geeigneter Körnung zum Abschleifen von Spachtel, jeder Art Firnis und für alle Sorten von Lacken angewendet werden, selbst für die allerfeinsten Schleifarbeiten.

Die Verwendung des Bimssteines ist gering, weil viel zerkrauder als das wasserfeste Schleifpapier, und zwar aus den folgenden Gründen:

Die Schleiffähigkeit des Bimssteines vermindert sich schnell, weil sich Schleifreste auf der Schleiffläche festsetzen, während bei wasserfestem Schleifpapier die Schleiffläche stets rein bleibt. Das Schleifen mit Bimsstein hat zur Voraussetzung, daß der Firnis vor dem Schleifen gründlich hart geworden ist, während wasserfestes Schleifpapier das Schleifen gestattet, wenn der Firnis erst halb trocken ist. Infolge der Zeit, die gebraucht wird, um die gegebenenfalls auf der Fläche zurückbleibenden Bimssteinreste zu beseitigen, ist die Verwendung des Bimssteines unwirtschaftlich.

Das Schleifen mit Garnet- oder Carborundum-Schleifpapier erzeugt auch ein bedeutend besseres Aussehen und eine mehr glasähnliche Fläche. Man spart also durch die Verwendung von wasserfestem Schleifpapier Zeit und Kosten. Bei verschiedenen Schleifarbeiten, z. B. bei Klavieren bis zu Automobilen ist wasserfestes Schleifpapier dem Sandschleifpapier, Bimsstein oder Stahlschleifspanen vorzuziehen.

Für Eisenbahn- und Straßenbahnwagen wendet man zum Abschleifen von Spachtelflächen Carborundum-Schleifpapier an, und zwar die Nr. 60, 70, 80 oder 90. Zum Schleifen von Lackfarben gebraucht man Wasser anstatt Öl. Die lösende Wirkung des Ols führt zu einer zu frühen Zerstörung der lackierten Flächen. Öl kann nur dann gebraucht werden, wenn es sofort gründlich entfernt wird, immerhin ist aber Wasser vorzuziehen. — Zum Schleifen von Firnis verwendet man vorteilhaft Carborundum in den Körnungen 240 oder 280, je nach der Qualität des Firnis. Man erhält ein Ergebnis, das dem weit überlegen ist, das bei Anwendung von Bimsstein und anderen Schleifmitteln erzielt werden kann.

Das Feinschleifpapier aus Garnet spielt im Wagen- und Karosseriebau eine so wichtige Rolle, daß es angebracht ist, über die Verwendung dieses Feinschleifpapiers einige Ausführungen zu machen. Man darf das Garnet-Feinschleifpapier als das bestgeeignete und sparsamste Schleifmittel bei jeder Art von Reparaturen an Wagen und Automobilen bezeichnen. Infolge seiner Festigkeit und Schärfe ist es möglich, damit einige Arbeiten auszuführen. Zum Schleifen von Spachteln soll man im allgemeinen das Garnet-Schleifpapier Nr. 2/0 verwenden. Für den Fall, daß mehrere Male grundiert worden ist, ist aber die Nr. 3/0 vorzuziehen, weil diese Nummer wesentlich kräftiger schneidet und die Gefahr des Durchschleifens vermindert und das Schleifen in jedem Falle beschleunigt. Auf alte Firnisflächen, die nicht beseitigt werden sollen, empfiehlt sich die Anwendung von ent-

weber 3/0 oder 4/0, und zwar auf Block je nach der Feinheit, die man erzielen will. Auch bei dieser Operation ist stets reichlich Wasser anzuwenden.

Für bunte Lacke nimmt man am besten das Garnet-Schleispapier Nr. 5/0, aber auch die Nr. 4/0 kann gebraucht werden, wenn die Härte des Lackes dieses zulässt. Im allgemeinen lässt sich jedoch sagen, daß mit der Nr. 5/0 das beste Ergebnis erzielt werden kann. Man verwende ein Filzschleifkissen und wasche mit einem Schwamm und reichlich Wasser häufig ab. Die Nr. 6/0 wird unter reichlicher Wasserverwendung zum Schleifen von Schleiflack gebraucht. Man kann unter Umständen aber auch die Nr. 5/0 gebrauchen, die schneller arbeitet. Im allgemeinen erzielt man jedoch mit Nr. 6/0 auf Filzschleifkissen das beste Ergebnis. Zum Schleifen von Japanlack und Emailfarbe verwendet man die Nr. 6/0 oder 7/0 je nach der Härte des Lackes. Wird die Nr. 6/0 gebraucht, so ist es zu empfehlen, leicht mit der Nr. 7/0 nachzuschleifen.

Die Verwendung von wasserfestem Schleispapier in den Wagen- und Karosseriebaufabriken ist noch neueren Ursprungs. Die Erfahrungen, die man bisher gesammelt hat, lassen jedoch erkennen, daß das wasserfeste Schleispapier bei den in diesen Werkstätten zur Anwendung kommenden Arbeitsverfahren eine große Rolle spielen wird und für ein wirtschaftliches Arbeiten unentbehrlich ist.

Holz-Marktberichte.

Die Forstverwaltung der Gemeinde Luzern (Graubünden) brachte am 5. Februar laut „Prättigauer Ztg.“ über 900 Festmeter Blockholz zur Versteigerung. Verkauft wurde einzig die Partie Casanner Holz, etwa 200 Festmeter. Die Obermesser galten Fr. 60.50 per Festmeter ab Lagerplatz, die Untermesser Fr. 45.50. Auf die anderen Partien wurde nicht geboten, was die Tatsache bestätigt, daß nur die eigentliche Qualitätsware zu guten Preisen Absatz findet. Übrigens waren auch das andere schöne Rollen.

Verschiedenes.

† Baumeister Heinrich Gyger-Brach in Zofingen starb am 7. Februar nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren.

† Raminsegermeister Joh. Arnold Drittenbach-Schwend in St. Gallen-Dist starb am 8. Februar im Alter von 72 Jahren.

† Dachdeckermeister Victor Meli-Wettstein in Chur starb am 11. Februar im Alter von 45 Jahren.

† Zimmermeister Gotfried Bickel-Schlup in Rennigkofen (Solothurn) starb am 14. Februar nach kurzer Krankheit im Alter von 59½ Jahren.

Reorganisation der Direktion der eidgenössischen Bauten. Der Bundesrat genehmigte die ihm vom Departement des Innern unterbreiteten Anträge über die Reorganisation der Direktion der eidgenössischen Bauten. Als hauptsächlichste Änderungen, die vorgeschlagen werden, ist zu nennen die Zusammenfassung des technischen Dienstes beim Zentralbureau in Bern. Der dienstliche Verkehr mit den Departementen, Verwaltungen und Dienstzweigen der Bundesverwaltung, die ihren Sitz zum größten Teil in Bern haben, wird dadurch wesentlich vereinfacht. Durch eine veränderte Einteilung der Inspektionskreise und infolge der teilweisen Entlastung der Bauinspektionen, die durch diese Zusammenfassung des technischen Dienstes entsteht, wird eine Herabsetzung der Zahl der Bauinspektionen von 8 auf 5 möglich.

Diese haben ihren Sitz in Lausanne, Bern (2 Bauinspektionen), Zürich und Lugano. Die Bauinspektionen besorgen den Unterhalt der eidgenössischen Gebäude und der dazu gehörenden Straßen, Wege und Wasserbauten, sowie die Ausführung der zahlreichen Umbau- und Erweiterungsarbeiten. Der administrative Dienst und die übrigen Dienstzweige werden entsprechend neu organisiert. Durch eine vermehrte Übertragung von Bauaufträgen an Privatarchitekten wird den regionalen Wünschen mit Bezug auf Architektur und Bauweise in höherem Maße als bisher Rechnung getragen werden können. Außerdem wird dadurch die vorübergehende Neuanstellung von Personal vermieden. Die Reorganisation in ihrer Gesamtheit gestattet nach der offiziellen Mitteilung eine Personalverminderung, die in den nächsten zwei bis drei Jahren 7 bis 8 Arbeitskräfte betragen dürfte.

Schweizer. Azetylenverein. Vom 15.—20. Februar veranstaltet der Schweizerische Azetylenverein in Basel wieder einen Schweißkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, an dem Gelegenheit geboten ist, die verschiedenen Schweißverfahren, Gas- und elektrische Schweißung und das Schweißen sämtlicher Metalle fachlich kennen zu lernen. Die Sicherheits- und Unfallverhütungsmaßnahmen kommen ebenfalls zur Sprache.

Kurs für autogenes Schweißen. Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet für ihre Kunden und weitere Interessenten periodisch Schweißkurse, an denen Gelegenheit geboten wird, sich mit dem Schweißen der verschiedenen Metalle vertraut zu machen.

Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. Der nächste Schweißkurs findet vom 1. bis 3. März statt. Man verlange sofort das Programm von obiger Gesellschaft.

Literatur.

s'Protokollbuech. Von Josef Wiß-Staeheli. Drell Fäpflis Vereins-Theater. (3 Personen. Ort der Handlung eine Wohnstube, Zeit: Gegenwart. Preis geheftet Fr. 1.20. Das Aufführungsrecht wird erworben durch Ankauf von 5 Exemplaren und Bezahlung von 15 Fr. an den Verfasser.)

Josef Wiß-Staeheli, der Verfasser der beiden preisgekrönten und oft mit Erfolg aufgeführten dreiaktigen Dialektstücke „En Damehut im Auto“ und „De Witlig Benz“ hat im Drell Fäpfl Verlag, Zürich, soeben einen kleinen Einakter in Dialekt erscheinen lassen: „s'Protokollbuech“. Dieses kleine Theatersstück eignet sich ganz vorzüglich zur Aufführung bei Vereinsanlässen oder auch für öffentliche Vorstellungen. Obwohl nur drei Personen (Ghemann, Frau und Tochter) darin vorkommen und es somit ohne großen Personal- und sonstigen Aufwand in Szene gesetzt werden kann, hält doch eine gefällige Handlung die Spannung bis zum Schlusse an. Das anregende Stück gibt mit überlegenem Humor und leichter Satire einen Ausschnitt aus dem so typischen Kleinkrieg eines Ehelebens und will zeigen, wie das „Aneinandervorbeireden“ und „Sichnieverstehenwollen“ zu Konflikten führen kann, die aber nicht zur Tragik auszuwachsen, wenn ein gesunder Humor die Oberhand gewinnt.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts.